

Kieber will Einnahmen erhöhen

Gottenheims 2003-Bilanz

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Weniger Schulden und eine immer noch recht hohe Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt sind das Fazit von Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Weßels für die Jahresrechnung 2003.

„Wenn wir nicht den Haushalt 2004 im Hinterkopf haben müssten, dann wäre das ein super Ergebnis“ kommentierte Wolfgang Streicher (SPD) die Jahresrechnung 2003. Ähnlich sah es auch Alfons Hertweck (CDU): „Wir haben nichts verbraucht, die Grundstücke, die nicht verkauft werden konnten, sind noch da.“ Sehr gut sei auch, dass die Schulden gesenkt wurden. „Wir brauchen uns keine Versäumnisse vorwerfen zu lassen“, war sich Hertweck sicher.

Die Zahlen: Der Verwaltungshaushalt 2003 hatte ein Volumen von 3,6 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt lag bei knapp 1,2 Millionen Euro. Das Ergebnis des Verwaltungshaushaltes lag damit um etwa 300 000 Euro über dem Plansoll. Der Überschuss beträgt rund 275 600 Euro und wird dem Vermögenshaushalt zugeführt.

Im Jahr 2002 konnten im Verwaltungshaushalt noch 640 000 Euro Überschuss erwirtschaftet werden. Doch in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation sei auch ein geringerer Überschuss ein gutes Ergebnis, waren sich die Räte einig. Insbesondere, da auch die Schulden der Gemeinde gesenkt werden konnten. War zum 1. Januar 2003 jeder Gottenheimer noch mit 270,26 Euro verschuldet, so lag die pro Kopf Verschuldung zum Jahresende bei nur noch 253,65 Euro. Die Verbindlichkeiten der Gemeinde verringerten sich so binnen eines Jahres um 36 800 Euro auf 623 800 Euro.

Nicht alles ist für die Gemeinde rosig

Doch nicht alles sei rosig, bremste Rechnungsamtsleiter Weßels jegliche Euphorie. Zum einen seien viele Haushaltsreste aufgelöst worden, zum anderen wird sich die allgemeine Rücklage bis zum Jahresende auf das gesetzliche Minimum (zwei Prozent der durchschnittlichen Verwaltungsausgaben), also rund 67 000 Euro, verringern. Anfang 2003 hat die Rücklage noch mehr als 400 000 Euro betragen.

Auch die Gewerbesteuer fließe derzeit nicht so üppig, berichtete Weßels. Waren 2003 hier noch 664 000 Euro in

die Gemeindekasse geflossen, so sieht es dieses Jahr so aus, als ob statt der eingeplanten 550 000 Euro nur noch etwas mehr als 300 000 Euro eingenommen werden könnten.

Zudem seien durch die guten Vorjahre die Umlagen stark angestiegen. An Einkommenssteuer konnten 2003 rund 825 000 Euro eingenommen werden, etwa 26 000 Euro mehr als 2002. Doch für dieses Jahr sehe es so aus, dass die Einnahmen um rund 70 000 Euro unter dem Plansoll liegen.

Zudem seien auch die Schlüsselzuweisungen vom Land rückläufig, so dass es 2004 schwer werde, den Haushalt auszugleichen. Schon 2003 habe es rund 46 000 Euro weniger Zuweisungen gegeben, während die Umlagen, die die Gemeinde zahlen muss, stetig steigen. Fraglich ist zudem, ob die im Vermögenshaushalt fest eingeplanten Einnahmen aus dem Verkauf von Gewerbegrundstücken erreicht werden können.

Für Bürgermeister Volker Kieber gibt es nur einen Weg aus der Haushaltskrise: „Es ist wichtig, die Einnahmen zu erhöhen, denn es kommen mit der Verwaltungsreform und Hartz IV harte Belastungen auf uns zu. Es geht darum, neben der Gewerbeansiedlung auch Wohnraum zu schaffen. Die Einkommenssteuer ist sehr wichtig für uns“.